

Du verdammter Idiot!

(Sesshoumaru/Kagome)

Von grummel_chan

Kapitel 8: Was hat er vor?!?

Hallihallo,
ja, ich schon wieder. Ihr habt Glück, ich habe derzeit keine Schreibblockade^^
Naja. Wieder einmal danke an alle Leser und Kommischreiber^^ Bis zum Schlusswort
Viel Spaß

Kapitel VIII

Kagome schluckte hörbar.
Dann legte sie ihre Hand auf die Tür und öffnete sie....

Dann sah sie in das große Zimmer des Dai Youkai. Sie staunte nicht schlecht über die Größe, so etwas hatte sie noch nie gesehen. Rin holte sie aus ihren Gedanken.

„Meister Sesshoumaru, ich habe Kagome-chan hergebracht, so, wie Sie verlangt haben“

„Gut, dann geh jetzt zu Jaken und hilf ihm“, sagte der Dämon ohne in ihre Richtung zu sehen, denn er stand mit dem Rücken zu der offenen Tür. Rin strahlte Kagome noch einmal kurz an, ehe sie zu Jaken ging, um ihm, wobei auch immer, zu helfen.

Kagome schluckte erneut. Sie traute sich nicht in das Zimmer einzutreten. Es war mühsam für sie, einen Fuß vor den anderen zu setzen. Dann blieb sie, nach wenigen Schritten einfach stehen und drehte sich einmal, um alles in Augenschein nehmen zu können. Ja, anhand dieses Zimmers merkte man, dass Sesshoumaru etwas,...luxuriös für die damaligen Verhältnisse lebte.

„Kagome...“, sagte er in einem schneidenden Ton, der selbst sie Angst haben ließ. Das bedeutete sicher nichts Gutes, und das, wo sie sich nicht wehren konnte....

Jaken jedoch bekam davon nichts mit, denn er hing seinen eigenen Gedanken nach. Sein Meister schien verliebt. Er konnte es nicht fassen...sein Meister...das hätte er nicht von ihm Gedacht...nie in seinem Leben. Sesshoumaru hatte ihn enttäuscht. Seit wann war er verliebt? Warum hatte er ihm nichts gesagt? Warum war es ihm selbst erst gestern aufgefallen? Wie konnte ihm so etwas Wichtiges entgehen? Dann wurde er aus seinen Gedanken über seinen seltsamen Meister gerissen, als Rin neben ihm auftauchte und ihn anlächelte.

„Jaken...Morgen...wie geht es dir?“, flötete sie munter. Jaken verstand zwar nicht so recht wie sie so gut drauf sein konnte, aber er nickte ihr zu. Irgendwie hatte er sich das von seinem Lord abgeguckt. Was sollte es.

„Was machen wir heute?“, fragte sie ihn dann mit ihren großen, unschuldigen Augen. Na ja, er musste seine Meinung vom Vorabend ein wenig korrigieren,...er mochte Rin doch. Aber nur sie, damit das auch keiner falsch verstand...

„Mal sehen, was der Meister vor hat“, antwortete er ihr, woraufhin sie nickte und ihr Lächeln kein Ende nahm.

„Komm...wir berieten das Frühstück mit vor“, schlug er vor. Auch wenn er das Frühstückmachen hasste und es sonst immer auf die anderen Dämonen abwälzte, aber heute wollte er auf andere Gedanken kommen. Er kam über die Erkenntnis, dass sein Meister verliebt war, nicht hinweg. Es hatte ihm einen Schock für den Rest seines Lebens verpasst.

Inu Yashas Gedanken schlugen Purzelbäumen, bei all den Möglichkeiten, wo Kagome sich aufhalten konnte. Und wenn Sesshoumaru sie haben sollte, dann standen die Chancen ganz schlecht, dass er sie lebend wieder sehen würde. Hätte er sich doch nie mit ihr gestritten...warum waren sie beide auch so Starrköpfe...?

Und, egal wohin er auch sprang, Sesshoumarus Geruch war überall. Egal, in welche Himmelsrichtung er sich auch begab, immer roch er seinen Bruder. Er wurde fast wahnsinnig. Was hatte Sesshoumaru bloß vor, beziehungsweise, was hatte er schon ausgeheckt? Irgendetwas musste er schließlich vorhaben. Es war verhext. Er war der Antwort so nah, und doch entglitt sie ihm wieder und wieder. Was sollten sie denn machen, wenn sie sich in die Irre führen ließen, und Kagome nie fänden? Er machte sich Sorgen, auch wenn er es nicht zugeben wollte...

„Pass auf dich auf“, flüsterte er in den stürmischen Nordwestwind. „Ich werde dich finden“, versprach er ebenso.

Nachdem er noch einige Minuten so in dem Baum saß, und zu dem funkelnden See hinab sah, der sich unter ihm im Tal erstreckte, machte er sich auf den Weg zurück zu seinen Freunden. Diese waren sehr schweigsam und schienen nur auf ihn zu warten um die alles erlösende Frage zu stellen, ob er irgendwelche Informationen habe. Der Halbdämon antwortete:

„Die einzige Spur die ich wittere, ist die von Sesshoumaru“. Den anderen stockte der Atem. Der hatte ihnen jetzt auch noch gefehlt.

„Und...in welcher Richtung riechst du ihn?“, fragte Miroku, der sich seine Hand ans Kinn legte und somit die Denkerpose einnahm.

„Das ist ja grad das schlimme...ich rieche ihn überall...im Norden, Osten, Süden, Westen, und den ganzen Kombinationen daraus. Es ist, als wolle er eine Fährte legen, die einen in die Irre führt...Was hast du bloß vor, Sesshoumaru...?“

Ja, das war die Frage, die sich alle an diesem Morgen stellten. Die sich die Freunde hier, ebenso wie Kagome und Jaken stellten: Was hatte Sesshoumaru vor. Allerdings war er der einzige, der zu dem Zeitpunkt wusste, was er vorhat....

Kagome ging derweil keinen Schritt näher auf Sesshoumaru zu, hatte ihr der Ton von vorhin doch Angst eingejagt. Sesshoumaru drehte sich wenige Augenblicke später um und musterte sie. Er schien sie mit ihrem Blick zu durchbohren, als er sich jedes Detail einprägte. In Kagome stieg die Scham.

Was hatte er bloß vor? Meinte er das, was er gestern gesagt hatte wirklich ernst? Und was würde sie erwidern? Würde sie überhaupt etwas erwidern können? Wäre sie danach dieselbe, die sie jetzt war? Wäre sie nach wie vor die aufmüpfige und launische Kagome die alle kannten? Jetzt überkam sie die Angst, als sie sich all diese Gedanken machte. Würde sie das hier überhaupt heil überstehen...?

Noch als sie mit ihren Gedanken beschäftigt war, kreiste Sesshoumaru wie ein Geier um sie herum, in ganz langsamen Schritten. Er schaute sich jede Ansicht von Kagome an. Weshalb, das wusste er im Moment noch nicht.

»Aber vielleicht sollte sie sich doch etwas anderes anziehen«, dachte er sich. »So sieht sie aus wie die Miko, auf die Inu Yasha so scharf ist...obwohl ich ihm eigentlich den Spiegel vorhalten sollte, damit er sieht, was er verschmäht hat. Von nun an wird sie mir zu Diensten sein. Da wird auch er nichts dran ändern. Ich bin mächtiger als er, und außerdem habe ich Kagome, die meinen Erfolg festigen wird. Schließlich ist mein kleiner Bruder ganz vernarrt in dieses Menschenmädchen, auch wenn er behauptet, mit der anderen Miko liiert zu sein. Hmm...das kann noch richtig spannend werden«. Kagome, die auch aus ihrer Trance wiedererwacht war, folgte Sesshoumaru derzeit mit den Augen. Sie rollte sie immer in die Richtung, die er gerade einschlug.

„Also Sessy, was willst du? Was willst du von mir?“, fragte sie in einem harmlos ruhigen Ton.

Der Dai Youkai hob überrascht seine linke Augenbraue nach oben, nachdem Kagome zu ihm gesprochen hatte. Hmm...was genau sollte er ihr jetzt sagen?

Sollte er ihr sagen, dass er schon die Dämonen zusammengerufen hatte, denen sie dienen sollte, oder sollte er ihr erst sagen, dass er sie ausnutzen wird und sie dann tötet, oder sollte er ihr sagen, dass sie nur ein Vorwand sei um Inu Yasha zu töten, oder aber gar um Naraku anzutreffen und diesen dann zu eliminieren?? Es war eine wirklich schwere Wahl. Oder...sollte er ihr vorspielen, er hätte Interesse an ihr, und sie dann wie eine heiße Kartoffel fallen lassen? Das war neben der Wahrheit, dass sie eh sowieso sterben würde, das, was am Meisten verletzte. Und das wollte er schließlich. Er wollte die sonst so starke Miko am Boden sehen. Er wollte sehen, wie hilflos sie war, wenn sein Bruder ihr nicht half. Er wollte, dass sie um ihr armseliges Leben bettelte. Er wollte, dass sie ihn anbettelte. Er wollte sie wimmern sehen, und ihr dann den Kopf abschlagen. Ja. Genau danach war ihm. Das entsprach seiner Stimmung.

Er nahm ihr Kinn in die Hand und zog es nach oben. Dann sah er ihr in die dunklen Augen, die ihn undurchdringlich ansahen.

Irgendwie gefiel es ihm, dass sie so aufsässig war. Das machte es noch spannender und interessanter für ihn. Sein Plan war perfekt. Natürlich würde er sie erst umbringen, wenn er alle Juwelensplitter beieinander hatte, und Naraku und sein lächerlicher Bruder tot waren. Erst dann würde er ihr zeigen, nachdem er den großen Liebhaber gespielt hatte, was sie ihm wirklich bedeutete, nämlich absolut nichts.

„Sag schon Sessy, oder hast du auf einmal Angst vor einem Menschen? Was kann ich denn schon gegen dich ausrichten, ich armes kleines Kind?“, fragte sie ihn provokativ. Hmm...irgendwie gefiel ihm dieses Katz-und-Maus Spiel. Sollte sie doch mal weitermachen.

„Kagome, Kagome...was denkst du bloß von mir? Tu nicht so, als sei ich ein ganz schlimmer“, sagte er in seinem gewohnt beiläufigen Ton, als er sie Weiterumkreiste.

„Das willst du gar nicht wissen, mein lieber Sesshoumaru“, erwiderte sie keck. Sesshoumaru grinste in sich und spielte weiter.

„Warum nennst du mich denn jetzt wieder bei vollem Namen? Wir sind uns doch schon

so nahe gekommen“, sagte er, als er hinter ihr stehen blieb, um ihr sogleich etwas ins Ohr zu flüstern:
„...“, denn immerhin, haben wir uns schon geküsst...”

+~tbc~+

Schlusswort:

So, das war Kapitel 8. schön, nicht wahr? So langsam entwickelt sich was...hehe...und zwar in meinem Hirn, sodass ihr gespannt sein könnt, was Kagome, Sesshoumaru und den Rest der Truppe noch erwarten wird. Aber das werdet ihr erst in Kapitel 9 erfahren. Also, bis dahin.

Nochmals danke an alle Leser und Kommischreiber. Ich freu mich immer über eure Meinung, und wie sehr ihr doch mitfiebert, ja, und wie gemein ich immer im Kapitel-Enden bin=^.^=

Anregungen und Beschwerden, so wie Lob und Kritik nehme ich wie immer gern entgegen^^

Also ihr Lieben.

Haltet die Ohren steif

LG

grummel_chan